Zisterzienserkongregation
von der heiligen Gertrud der Großen

Kloster Langwaden, im Advent 2025

Rundbrief für die Kongregationsklöster - Adventsgruß

Liebe Schwestern und Brüder
in St. Marienthal, St. Marienstern, Seligenthal, Helfta und Langwaden,

unsere Kongregationskonstitutionen sehen vor, dass das Kongregationskapitel alle zwei Jahre einberufen wird, um über die wichtigen Themen zu beraten und um zu entscheiden. Seit Errichtung der Kongregation am 27. Juni 2022 folgte auf jedes ordentliche Kongregationskapitel ein außerordentliches Kapitel. Im Durchschnitt trat das Kongregationskapitel also ein Mal pro Jahr zusammen. Dies zeigt, dass unsere junge Kongregation lebendig ist und dass noch wesentliche Fragen geklärt werden mussten. Das erste außerordentliche Kongregationskapitel war nötig geworden, da über die Aufnahme der Abtei Seligenthal abgestimmt werden musste. Diesem Kapitel in Sankt Marienstern ging eine lebhafte Diskussion auf dem Triduum Cisterciense 2024 voraus. Das diesjährige außerordentliche Kongregationskapitel tagte, da mehrere Themen nicht bis zum regulären Treffen im November 2026 aufgeschoben werden sollten. Vom 2.November 2025 bis 4.November 2025 versammelten sich die Oberinnen der Klöster mit den Delegierten in Helfta. Es nahmen teil: P. Bruno und P. Johannes aus Langwaden, Mutter Gabriela und Schwester Thaddäa aus St. Marienstern, Mutter Petra und Schwester Juliana aus St. Marienthal, Schwester Katharina und Schwester Gratia aus Helfta und Mutter Christiane und Schwester Ida aus Seligenthal. Ein Themenschwerpunkt war die Aktualisierung unserer Konstitutionen. Besonders hervorzuheben sind folgende Punkte: Seligenthal mit seinem pastoralen Proprium der Schulbildung und Kindererziehung musste nach dem von Rom im Februar approbierten Kongregationsbeitritt Seligenthals ergänzt werden. Bei Wahlen wollten wir in der Stichwahl unser Kriterium des Professalters berücksichtigt wissen. Bisher ist nach dem allgemeinen Kirchenrecht das Lebensalter ausschlaggebend bei Stimmengleichheit. Da mittlerweile drei Klöster unserer Kongregation ein Choroblateninstitut haben, haben wir die schon bestehenden Vorgaben noch etwas präziser gefasst. Und der synodale Charakter in der Kongregationsleitung soll gestärkt werden, daher sollen in Zukunft neben den Oberinnen zwei Delegierte, die das Kongregationskapitel wählt, zum Rat des Präses gehören. Bisher gibt es nur ein gewähltes Ratsmitglied.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Kongregationskapitels war es, die Stellvertreterin des Präses zu wählen. Mutter Gabriela, die bisher diese Aufgabe kommissarisch übernommen hatte, wurde gewählt.

DER PRÄSES P. Bruno Robeck OCist

Das Kongregationskapitel beschäftigte sich auch mit der Anfrage, Helfta an Seligenthal zu affilieren. Im Sommer war dazu eine Kommission ad hoc eingerichtet worden, zu der neben mir als Präses und Schwester Katharina als Administratorin des betroffenen Klosters auch Mutter Christiane Hansen von Seligenthal und Mutter Maria-Stella Krimmel von Mariastern Gwiggen gehören. Mutter Maria-Stella brachte eine neue Perspektive in die Beratungen hinein, da sie nicht aus unserer Kongregation stammt und erst mit der Thematik vertraut gemacht werden musste. Gemeinsam mit den Schwestern von Helfta kam die Kommission zu dem Entschluss, dass zum jetzigen Zeitpunkt eine Affiliation die beste Lösung für Helfta ist. Die Affiliation nimmt den Druck von Helfta, weiter als selbständiges Kloster handeln zu müssen. Sie schafft den Freiraum, zu überlegen, wie sich die Zukunft von Helfta gestalten lässt. Erklärtes Ziel aller Beteiligten war es, Helfta als Ort des zisterziensischen Lebens zu erhalten. Nachdem das Konventkapitel von Seligenthal der Affiliation zugestimmt hatte, gab auch das Kongregationskapitel seine Zustimmung. Sowohl die Änderungsanträge für unsere Konstitutionen als auch der Antrag zur Affiliation von Helfta an Seligenthal liegen jetzt dem Dikasterium für die Gemeinschaften des Geweihten Lebens und die Gesellschaften des Apostolischen Lebens mit der Bitte um Genehmigung vor.

Zum Abschluss des Kongregationskapitels haben wir den gemeinnützigen Verein „Zisterzienserkongregation von der heiligen Gertrud der Großen e.V." gegründet. Er ist das zivilrechtliche Spiegelbild zur kirchenrechtlichen Institution unserer Zisterzienserkongregation. Es hat sich herausgestellt, dass es sinnvoll ist, auch als Kongregation gegenüber den staatlichen Behörden rechtlich klar definiert zu sein. Vorsitzender des Vereins ist immer der amtierende Präses, seine Stellvertretung die amtierende Stellvertreterin des Präses. Die Oberinnen der Klöster unserer Kongregation sind geborene Mitglieder des Vereins. Weitere Mitglieder können berufen werden. Am 4.November wurde der Verein gegründet und die Satzung unterschrieben. Zu den Gründungsmitgliedern gehören die fünf Oberinnen und Oberen unserer Klöster, außerdem Pater Johannes als Ratsmitglied des Präses und Schwester Thaddäa, die zur Schatzmeisterin gewählt worden ist. Da der Großteil unserer Klöster im Osten Deutschland liegt, haben wir die Abtei Sankt Marienstern als Sitz des Vereins festgelegt. Wir warten jetzt auf den Eintrag im Vereinsregister durch das Amtsgericht von Dresden.

Vor dem Hintergrund der vielen Ereignisse in der vergangenen Zeit sende ich Ihnen und Euch noch einige Gedanken zur Einstimmung in den Advent. Ohne Terminkalender wäre die Organisation meines Alltags ein reines Chaos. Zumindest zur jetzigen Zeit kann ich mir ein Leben ohne Terminkalender nicht vorstellen. Ohne Adventskalender würde aber auch etwas Entscheidendes in meinem Leben fehlen. Der Dezember wäre dann nicht nur hektischer sondern auch trostloser als die anderen Monate. Ich brauche und liebe den Adventskalender – vielleicht auch, weil ich von Kindesbeinen mit ihm aufgewachsen bin.

Früher war der Adventskalender mehr auf Kinder zugeschnitten mit den kleinen Schokoladentäfelchen, die sich hinter jeder der 24 kleinen Türchen verbargen. Dabei war für mich die Form genauso wichtig wie die kleine Süßigkeit selbst. Es hatte seinen ganz besonderen Reiz, jeden Tag zu raten, welches winterliche oder weihnachtliche Motiv sich hinter dem Türchen zeigen würde. Und egal ob ich richtig oder falsch geraten hatte, ich war überrascht und wurde immer mit einer Schokolade belohnt. Die Botschaft solch eines Adventskalender für mich ist: jeder Tag bringt etwas Neues, oft etwas Anderes als gedacht, aber immer etwas Schönes. Jedes Jahr, wenn ich die letzte Tür am Adventskalender geöffnet hatte und mich freute, dass nun endlich der Heiligabend gekommen war, beschlich mich gleichzeitig etwas Traurigkeit, da jetzt keine Tür mehr zum Öffnen da war.

Doch die große Freude des Weihnachtsfestes vertrieb schnell die Schwermut. Der Adventskalender hört auf, weil mit der Geburt Christi eine neue Zeitrechnung beginnt, die wir an Weihnachten feiern. Das ist die große Überraschung, dass Gott als Mensch in unsere Welt kommt. Weihnachten sollte nicht der Endpunkt sondern der Beginn der Überraschungen sein: wo zeigt sich Gott in unserer Welt? Der Adventskalender lädt uns ein, uns öfter überraschen zu lassen.

In diesem Jahr ist mir noch etwas Besonders aufgefallen. Mir scheint es bald möglich, dass man während der gut dreieinhalb Wochen Vorbereitungszeit auf Weihnachten nur aus den Inhalten der verschiedensten Adventskalender leben kann. Es gibt nicht nur die Füllungen mit Schokolade sondern auch mit besonderen Lebensmitteln oder mit speziellen Getränken. Auch den täglichen Kosmetik- und Waschbedarf kann man hier abdecken. Es gibt Adventskalender mit Bildern, Texten und Spielzeug, so dass Klein und Groß nicht langweilig werden muss. Auch für den Handwerker gibt es jeden Tag etwas zu entdecken. Wer ein Haustier hat, findet ebenfalls den passenden Kalender. Eine ganz besondere Art ist der lebendige Adventskalender, wenn sich in bestimmten Gegenden jeden Tag eine andere Haustür oder ein anderes Fenster öffnet. Adventskalender sind nicht nur etwas für den persönlichen Genuss; sie führen uns als Menschen zusammen. Wer sich auf das Experiment einlässt, 24 Tage nur aus all den verschiedenen Adventskalendern zu leben, wird am Ende bestimmt froh sein, wieder in den Alltag zurückkehren zu können. Doch es bleibt die Erinnerung: es ist schön, sich überraschen zu lassen. Und es ist noch schöner zu wissen, dass es keine böse Überraschung wird. Der Advent lädt uns ein, neugierig, unvoreingenommen und zuversichtlich in die Zukunft zu schauen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit dieser Zuversicht und Freude ins neue Kirchenjahr starten und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest feiern können. Und ich hoffe, dass wir uns im neuen Jahr wiedersehen.

Gottes Segen für die kommenden Wochen und das kommende neue Jahr!

Herzliche Grüße aus dem Kloster Langwaden,
im Gebet verbunden,

Ihr

P. Bruno Robeck OCist
Präses

